

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Baukosten wurden mit 130.000 Kronen veranschlagt. Durch den vom Pfarrer gegründeten Kirchenbaufonds waren 52.000 Kronen, freiwillige Spenden, eingegangen. Die freiwilligen Beitragsleistungen der Ebenseer Betriebe waren ebenfalls ansehnlich. Zur Führung der Kontrolle beim Kirchenbau wurde ein Kirchenbau-Komitee gewählt. 5. Oktober 1910 wurde nach Abhaltung eines Bittamtes mit dem Kirchenbau begonnen. Zunächst fielen die großen Kastanienbäume am Kirchenplatze. Um den Fußboden eben zu bekommen, mußte der Felsen an der Nord- und Westseite abgemeißelt werden.

Das verlängerte Schiff der Pfarrkirche kam in seiner äußersten Ecke auf Gemeindegrund zu stehen. Um nun den nur fünf Meter betragenden Abstand zwischen Kirche und Schulrampe zu erweitern, wurde vorgeschlagen, die Kirchenschiffsmauern an der Nordseite etwas mehr abzurunden, wodurch eine Erweiterung der Straße auf sechs Meter bezweckt wurde. 5. August 1910 wurde um 3¼ Uhr nachmittags der Schlüsselstein des neuen Kirchengewölbes inmitten der Bierung eingesetzt. Diese liegt dort, wo Langschiff (41,25 Meter) und Querschiff (35,1 Meter) einander durchschneiden. Damit hatte der schwierigste Teil des Baues seinen Abschluß gefunden.

Der Gottesdienst und die übrigen kirchlichen Handlungen konnten während der Bauzeit ungehindert abgehalten werden. Die Bauleitung machte nämlich in die alte Kirche einen Bretterverschlag, so daß es den Anschein hatte, als stünde in der gemauerten Kirche eine zweite. Freilich herrschte durch die polternden Steinblöcke der alten Kirchenmauern Lärm, auch wirbelte in der Holzkirche fortwährend Kalkstaub. Da die Kanzel entfernt worden war, hatte sich der Pfarrer von Kleinmünchen eine Notkanzel ausgeliehen. Der Kirchenbau war stets von herrlichem Wetter begünstigt, so daß die Arbeiter kaum drei halbe Tage genötigt waren, wegen schlechter Witterung zu feiern.

12. Oktober 1911 fand das schwierige Werk der Kirchenerweiterung einen würdigen Abschluß durch die feierliche Einweihung der Kirche und Einsegnung des Hochaltars durch den Hochwürdigsten Bischof Dr. Rudolf Hittmair. Die Zeremonien der Kirchweihe nahmen um 7 Uhr früh ihren Anfang. Die Reliquien des hl. Felix und anderer Märtyrer wurden von vier Pfarrherren in die Kirche getragen. Während der Weihe der Innenkirche hielt der Kapuzinerpater Engelbert aus Gmunden außerhalb der Kirche eine auf das Fest bezügliche Predigt. Nach der Kirchweihe folgten die Einsegnung des Hochaltars und ein Pontifikalamt.

Inneneinrichtung der Pfarrkirche.

Der Katholische Arbeiterverein spendete der Kirche einen Taufstein, der nach einer Zeichnung des Dombaumeisters Schlager vom akademischen Bildhauer Ludwig Vinzinger, Vinz, aus Untersberger Marmor und Eichenholz ausgeführt wurde.